

Save the Date

Lustspiel in zwei Akten von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	4-5 H / 3-4 D	8 Personen	ca. 70 Min.
Mailin Huber (72)	die Braut		
Gusti Huber (73)	Vater von Mailin		
Rita Huber (88)	Mutter von Mailin		
Luca Stammer (67)	der Bräutigam		
Oscar Stammer (39)	Vater von Luca		
Gabriella Reuter (51)	Gast im Hotel		
Thomas Heimann (38)	Gast im Hotel		
Charlie* (117)	Barkeeper		
1 Statist	Mitarbeitender des Hotels z.B. als Page, Koch, Kellnerin, Zimmermädchen usw.		

**kann mit kleineren Anpassungen auch von einer Dame gespielt werden*

Falls die aufführende Gruppe nicht mit jungen Spielerinnen und Spielern gesegnet ist, kann das „Junge Paar“ auch um die 40 Jahre sein und die Eltern entsprechend älter.

Zeit: Gegenwart, im August

Ort der Handlung: Hübsche Bar in einem Hotel

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Eine schöne Bar in einem Vier-Sterne-Hotel. Links schräg der Wand entlang steht ein Bartresen. Dahinter eine Spiegelwand mit vielen Flaschen davor. Am Tresen stehen drei Barhocker. Der Barkeeper muss hinten links weggehen können. Rechts befindet sich eine kleine Sitzgruppe mit einem kleinen Sofa und zwei Sesseln. Auf einem der Tischchen bei den zwei Sesseln steht ein Jenga-Spiel/Turm. Hinten in der Mitte der Bühne ist ein offener, sehr schmaler Abgang in die Zimmer. An der rückwärtigen Wand sieht man eine grosse, verstellbare Uhr. Diese zeigt im ersten Akt 11 Uhr und im zweiten Akt 12 Uhr.

Inhaltsangabe:

Die Eltern von Mailin Huber und Luca Stammer erhalten ein Kärtchen mit den mysteriösen Worten „Save the Date“, einem Datum im August und den Namen ihrer Kinder. Da alle kein Englisch können, öffnet das Kärtchen zuerst einmal Tür und Tor zu den wildesten Vermutungen. Leider ist es den Eltern nicht möglich, Kontakt mit dem Paar aufzunehmen, da die beiden ausgerechnet jetzt auf einem Trip nach Borneo sind. Und das ohne Handy. Für die Eltern ist klar: Die beiden werden heiraten. Der Tag ist da und die Hochzeitsgesellschaft trifft mit mehr oder weniger grosser Vorfreude in einem angesagten Hotel ein. Was niemand ahnt: Diesen Tag wird keiner je vergessen... denn nichts ist so, wie man sich das vorgestellt hatte!

1. Akt

1. Szene:

Luca, Mailin, Charlie

(Von rechts kommen Luca und Mailin, hübsch angezogen. Sie in einem weissen/hellen normalen Kleid, Blütenkranz oder Spange im Haar, er im Anzug. Charlie hantiert an der Bar, er ist immer beschäftigt. Mailin wirft sich in einen Sessel)

Mailin: Vielleicht hätten wir das Ganze doch ganz anders vorbereiten sollen, Luca.

Luca: Jetzt mach dich doch nicht wahnsinnig. Das haben wir doch nun wirklich alles intensiv besprochen.

Mailin: Aber vielleicht hätten wir uns das doch nochmals gründlich überlegen müssen?

Luca: Bereust du es etwa?

Mailin: Nein, eigentlich nicht...

Luca: Eigentlich gibt es nicht! Entweder ja oder nein!

Mailin: Dann – vielleicht!

Luca: Mailin!

Mailin: Ja weißt du, wir kennen uns ja erst ein knappes Jahr und wir gehen doch ein ziemliches Risiko ein mit der ganzen Sache.

Luca: Aber wenn man sich liebt, dann ist alles andere unwichtig.

Mailin: Klar... hast ja *recht*. *(Pause)* Hat dir Borneo eigentlich gefallen? Ich hatte den Eindruck, Du warst ein bisschen gestresst.

Luca: *(lügt)* Doch doch, es war ganz wunderbar.

Mailin: Das freut mich.

Luca: Vielleicht etwas feucht.

Mailin: Feucht...?!

Luca: ...und definitiv zuviel Affen nach meinem Geschmack.

Mailin: Es gibt doch nicht nur Affen auf Borneo. Das ist eine einzigartige Vielfalt von Säugetieren. Das gibt es nirgends sonst auf der Welt!

Luca: (*zweifelnd*) Hmm... Thailand hätte mir wahrscheinlich noch etwas besser gefallen.

Mailin: Dort gibt es auch Affen! (*sie runzelt die Stirn und schaut ihn seltsam an*) Das sagst du jetzt aber auch reichlich früh.

Charlie: Wünschen die Herrschaften einen Drink?

Luca: Nein danke, wir müssen nüchtern bleiben.

Charlie: Das ist wahrscheinlich klüger, wenn man so eine grosse Ankündigung macht.

Mailin: Aber hätten Sie vielleicht ein paar Erdnüsse für mich zur Beruhigung?

Charlie: Tut mir leid, wir haben momentan nur noch Oliven.

Mailin: Das ist auch okay, ich liebe Oliven! (*zu Luca*) Magst du auch?

Luca: Willst du mich vergiften?!

Mailin: (*doziert*) Oliven sind unheimlich gesund, haben ganz viel Vitamin C & A, sind leicht verdaulich und sorgen für das allgemeine Wohlbefinden. Perfekt! (*schiebt sich genüsslich Oliven in den Mund*)

Luca: (*schüttelt sich demonstrativ*) Und sind einfach nur abscheulich.

Mailin: (*die Oliven scheinen ihr nicht zu schmecken*) Hab tatsächlich schon bessere gegessen. (*schaut auf die Uhr*) Himmel, bin ich nervös. Jetzt treffen dann unsere Eltern ein. Hoffentlich kriegen sie keinen Herzinfarkt. Meine Mutter mit ihrem übertriebenen Aktionismus und mein Väterchen mit seiner Herzinsuffizienz.

Luca: Meinen Vater kann nichts erschüttern, der ist grundsätzlich ganz cool drauf.

Mailin: Deine Mutter ist allerdings ziemlich etepetete... sowas von stockkonservativ... sorry!

Luca: Hast ja recht. Bei meiner Mutter bin ich mir auch nicht so sicher. Die könnte am Ende noch hyperventilieren.

Mailin: Nun ja, jetzt können wir eh nichts mehr ändern, alles ist vorbereitet. Und ich bin mir ja auch sicher, dass sie sich total mit uns freuen.

Luca: Das können wir nur hoffen.

Mailin: Aber ich sollte jetzt doch alles nochmal durchchecken.

Luca: Das klappt schon. Du solltest das Leben etwas lockerer nehmen, Mailin.

Mailin: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Ich geh jetzt aufs Zimmer. *(spöttisch)* In unsere Suite! *(leicht vorwurfsvoll)* Musstest du ausgerechnet das teuerste Hotel in der Stadt aussuchen für unseren Anlass?

Luca: *(lachend und schmeichelnd)* Schätzchen, wer hat, der hat. Und du hast es auf alle Fälle. Na komm schon. *(hält sie um die Taille und sie gehen mittig ab)*

2. Szene:

Charlie, Rita, Gusti

(Von rechts kommen Rita und Gusti mit drei Koffern – zwei grossen und einem kleinen. Rita ist zu Beginn top gestylt, gegen Ende des Stückes ist ihre Frisur nur noch ein wildes Durcheinander und das Make-up ziemlich verwischt)

Rita: Jetzt beeil dich mal ein bisschen. Hopp hopp, zack zack!

Gusti: Hetz mich nicht immer so, du weisst doch, ich leide unter...

Rita: Herzinsuffizienz, ich weiss. Ach, Angestellter! Tragen Sie doch bitte unsere Koffer auf Zimmer 414.

Charlie: Ich bin der Barkeeper, nicht der Kofferträger.

Rita: Das auch noch! An der Reception ist auch kein Mensch. Unmöglich so was! Hören Sie mal, junger Mann. Heute nachmittag findet hier eine Hochzeit statt. Wissen Sie eventuell irgendwas Näheres? *(sie beginnt, die Gegenstände auf der Bar umzustellen)* Ich würde Ihnen dringendst empfehlen, auf Ihrem Tresen etwas mehr Ordnung zu halten.

Charlie: *(lässt sich nie aus der Ruhe bringen)* Ich habe Ordnung, das ist mein System. Die Dinge sind Kunden-und Barkeeper optimiert hingestellt. Und im Übrigen, ich weiss zwar, dass hier eine Hochzeit stattfinden soll, aber ich weiss leider nicht, wer.

Rita: Hätte mich jetzt in der Tat gewundert, wenn Sie den Durchblick hätten. Man muss sich ja nur dieses Chaos anschauen. Passen Sie mal auf, wir haben so ein Kärtchen bekommen, wo drauf steht „Save the Date“ *(sie spricht es „Safee tee Datee“ aus)* und deshalb sind wir heute hier. Ich habe schon allerhand präpariert für heute Nachmittag. Das wird ein Spass!

Gusti: Ich habe auch schon eine Festrede vorbereitet, sie sprüht nur so vor Liebe für meine Tochter und die Freude über diese Hochzeit. Allerdings bin ich auch ziemlich traurig, dass ich sie hergeben muss... äh... ich denke, ich habe eine gute Mischung gefunden. *(zieht ein A4-Blatt hervor,*

voll beschrieben, deklamiert dramatisch und sehr holprig) Wir haben uns heute freigenommen, weil für euch der grosse Tag ist gekommen. Mailin, du lässt uns arme Eltern einfach im Stich, das ist nicht in Ordnung – das finde ICH! (*stolz*) Wie finden Sie es?

Charlie: (*lakonisch*) Das wird das Hochzeitspaar sicher sehr aufmuntern.

Gusti: Es geht noch weiter, also...

Rita: Das will kein Mensch hören, Gusti, wirklich!

Gusti: Dann halt nicht. Es ist allerdings schon etwas merkwürdig, dass der Herr hier nicht richtig Bescheid weiss, Rita. Eine Hochzeit ist schliesslich keine Kleinigkeit! (*Er versucht sich am Jenga-Spiel. Das Jenga-Spiel wird nur von Gusti gespielt, hin und wieder im Laufe des Stücks zieht er einen Stab raus*)

Rita: Gusti, das ist nur der Barkeeper, das ist nicht der Nabel der Welt. Also keine Referenz. (*sie setzt sich an die Bar, winkt Charlie zu sich heran*) Passen Sie mal auf... (*schaut ihn fragend an*)

Charlie: Charlie!

Rita: Charlie... auch gut. Also Charlie, ich habe mit dem Hotelmanager vereinbart, dass wir etwas Leben in die Bude bringen. Das heisst, ab und zu gibt es eine Polonaise oder eine fetzige topmoderne Musik mit künstlerischen Einlagen. Und immer, wenn das bestimmte Stichwort fällt, dann kommt die Formation herein! In voller Montur! Sieben bis zehn Personen hatten wir vereinbart. Da kommt Stimmung auf! Er hat mir versprochen, er kümmere sich um alles, er kenne sich aus in diesem Metier. Und das Stichwort wäre: Sau!

Charlie: Sau?!!

Rita: Natürlich, Sau! Das ist ein Wort, das kann man immer irgendwie bringen, also saulustig, saugut etc. Das ist absolut unauffällig. Alles klar?

Charlie: Selbstverständlich. Und in der Zwischenzeit könnte ich Ihnen noch etwas mixen, wenn Sie möchten.

Rita: Es ist erst elf uhr morgens!

Gusti: Jetzt hab dich nicht so, Rita. Irgendwo auf der Welt ist immer abends um sechs Uhr. Ich hätte gerne einen... (*seine Augen suchen das Angebot ab*) ...einen Rainbow Cocktail, was immer das ist.

Charlie: Ähm... das haben wir leider momentan nicht im Angebot. Wie wärs mit Bier?

Rita: Inkompetenz wohin man schaut!

Gusti: Bier ist auch gut. Hätten Sie vielleicht ein paar Erdnüsse oder Salzstangen? *(Charlie öffnet eine Bierflasche)*

Rita: Du isst jetzt ganz sicher keine Erdnüsse oder Salzstangen bei deiner Herzinsuffizienz! Das ist Gift.

Charlie: Ich hätte Oliven im Angebot.

Beide: Igitt!!!!

Charlie: Wäre aber gesund fürs Herz.

Rita: Keine Oliven! Gusti, wir gehen jetzt auf unser Zimmer. Ich muss mich kurz hinlegen.

Gusti: Was ist mit meinem Bier?

Rita: Bevor es richtig Abend ist, trinkst du ganz sicher nichts. Und Nüsse sind verboten. So komm jetzt.

Gusti: Wenn du meinst.... *(beide mittig ab, der kleine Koffer bleibt zurück)*

Charlie: Was für ein herrliches Pärchen! Das Bier kommt aber auf die Rechnung. *(ordnet die Gegenstände wieder an wie zuvor)*

3. Szene:

Charlie, Gabriella, Gusti, Rita (off), (Statist)

(von rechts Gabriella, sehr aufgetakelt)

Gabriella: Meine Güte, hier ist ja auch kein Mensch. Was für ein Saftladen!

Charlie: Den Saftladen habe ich überhört. *(charmant)* Und ich bin doch auch jemand, oder?

Gabriella: Sie haben recht, Sie sind auch jemand und gar nicht mal so übel. *(setzt sich hin und klimpert mit den Wimpern)* Was können Sie mir denn anbieten, junger Mann. *(oder bei weiblicher Besetzung von Charlie „schöne Frau“)*

Charlie: Bei Ihnen tippe ich mal auf... Aperol Spritz?

Gabriella: Volltreffer! Ein Eiswürfel bitte und ohne Wasser, sonst wird das Ganze ja nur unnötig verdünnt. *(sie drückt immer an ihrem Handy herum und hört den Leuten nie richtig zu)*

Charlie: Sie sind Gast im Hotel? Sind Sie auch wegen der Hochzeit hier?

Gabriella: Ich weiss von keiner Hochzeit. Mein Lebenspartner hat mich übers Weekend hierher eingeladen. Wenn ich Glück habe, macht er mir heute Abend einen Heiratsantrag.

Charlie: Das ist ja schön für Sie. Herzliche Gratulation.

Gabriella: Wir wollen nichts verschreien. Ich kenne ihn ja auch erst seit kurzem intensiver... (*zwinkert mit dem Auge*) wenn Sie wissen, was ich meine. Aber ich bin schon ziemlich scharf auf ihn. Also... eher auf sein Geld. Er ist Lottomillionär. Psst, bleibt aber unter uns.

Charlie: Selbstverständlich.

Gabriella: Ich weiss gar nicht, warum ich Ihnen das erzähle. Ich erzähl sonst anderen Menschen nie etwas.

Charlie: Das ist das Phänomen des Barkeepers. Alle Menschen schütten ihm sein Herz aus, weil er gut zuhören kann, sehr verschwiegen ist und nichts weitererzählt.

Gabriella: Dann bin ich ja beruhigt. Ich möchte auf keinen Fall, dass er womöglich erfährt, dass ich ihn für ziemlich geizig halte.

Charlie: Wieso geizig?

Gabriella: Wir sehen uns nur immer bei mir, oder in einem Bistro für Kaffee und Kuchen oder in so mickrigen 3-Sterne-Hotels. Weil die – 4 und 5 Sterne-Hotels immer ausgebucht sind.

Charlie: Tatsächlich? Und wieso treffen Sie sich nicht in seiner Villa? Er besitzt doch sicher eine?

Gabriella: Natürlich! Ist momentan alles etwas unglücklich. Seine Villa am See wird gerade total umgebaut. Auf seinem Schloss hat es kürzlich gebrannt. Und sein Bentley ist auch schon seit Wochen in Reparatur.

Charlie: Der Mann hat aber auch ein Riesenpech!

Gabriella: Nicht wahr?! Aber dieses Hotel ist ja mal ganz nett. Hätten Sie Tapas zum knabbern?

Charlie: Im Moment hätte ich sehr knackige Oliven im Angebot.

Gabriella: Ich hasse Oliven.

Charlie: (*seufzt*) Ich seh's... ich bring die heute nicht los.

Gusti: (*von Mitte*) Meine Frau hat ihr Köfferchen vergessen. Sie liegt auf dem Bett und ich bin ihr Lakai. (*grinst*) Das wäre jetzt DIE Gelegenheit für einen Muntermacher. Hallo, wen haben wir denn da? Guten Morgen, schöne Frau.

Gabriella: Hmm... Morgen...

Charlie: Ein Bierchen?

Gabriella: Ich trinke kein Bier, viel zu gewöhnlich.

Charlie: Ich habe mit dem Herrn gesprochen.

Gusti: Das ist die perfekte Idee! Bier ist immer gut, wenn es es die holde Gattin nicht sehen kann. *(Charlie stellt ihm die geöffnete Flasche von vorhin hin)* Oder noch besser, ein Schnaps! Darf ich Sie vielleicht zu einem Schnäpschen einladen, schöne Frau? *(Charlie versorgt Bier wieder, schenkt Schnaps ein)*

Gabriella: Ich trinke keinen Schnaps, viel zu gewöhnlich.

Charlie: Die Dame hat sich soeben einen Aperol Spritz bestellt.

Gusti: Aha... was kostet der?

Charlie: 15 Euro.

Gusti: *(schluckt leer)* Ihr habt aber flotte Preise.

Charlie: Wir sind ein Vier-Sterne-Hotel.

Gusti: Okay. Hier sind 15 Euro, das muss nicht mit auf die Hotelrechnung, sonst stellt meine Frau wieder Fragen, die ich nicht beantworten will.

Charlie: Selbstverständlich, der Herr. Trinkgeld keines...?

Gusti: *(holt sauertöpfisch noch einen Euro aus seiner Tasche)* Ihr nehmt es aber auch von den Lebenden.

Charlie: Wir sind ein...

Gusti: ...Vier-Sterne-Hotel, ich habs kapiert. Prost, schöne Frau! Haben Sie auch einen Namen?

Gabriella: *(nimmt widerwillig Blick von Handy)* Zum Wohl. Ich bin Gabriella.

Gusti: Entzückend. Mein Name ist Güstaav! Sind Sie auch zur heutigen Hochzeit eingeladen?

Gabriella: Das hat mich der Barkeeper schon gefragt. Ich weiss von keiner Hochzeit. Ich verbringe mit meinem Freund hier das Weekend. Er ist Millionär.

Gusti: Aha. Schön für ihn ... noch schöner für Sie. Schade für mich.

Gabriella: *(hat ihren Aperol bereits ausgetrunken)* Spendieren Sie noch einen?

Gusti: Ähm... ähm...

Rita: *(off)* Huber!! Wo bleibt mein Koffer?!

Gusti: *(hastig)* Vielleicht ein anderes Mal. Meine Regierung hat soeben den Notstand ausgerufen. Tschüss! *(kippt den Schnaps hinunter, packt Köfferchen und geht mittig ab)*

Gabriella: Geizhals. Ich hasse diese alten Knacker, wirklich. Blöd anbaggern, aber wenn die Alte ruft, dann kneifen sie, die elenden Feiglinge. Ich wünschte, ich würde mal einen jungen, schönen, flotten Typen kennenlernen.

Charlie: Ist Ihr Lottomillionär denn auch nicht mehr der Jüngste?

Gabriella: Mein Bärchen sagt, er wäre 50. Was ja an sich schon ne Zumutung ist. Und ich vermute schwer, er macht sich um einiges jünger. Aber was solls, Geld hat schon manche Falte geglättet.

Charlie: Ich hätte noch einen Bruder. Jung, schön, witzig, toller Body....

Gabriella: Klingt super. Hat er Geld?

Charlie: Er ist Künstler.

Gabriella: Danke, dann verzichte ich. Ich kann nur einen Kerl mit Geld gebrauchen. Geben Sie mir nochmals ein Glas. Die Rechnung an Gústaaav. Da hat er sicher Freude. Und haben Sie wirklich keine Tapas zum knabbern?

Charlie: Leider nein. Aber sehr feine Oliven, die... *(sie erdolcht ihn mit ihrem Blick, er hebt abwehrend die Hände hoch)* Keine Oliven, ich habs kapiert.

Stimme: *(off)* Erste Probe, Aaaachtung! Drei... zwei... eins... los!

(Von rechts der Statist mit einem Schild, wo draufsteht „Herzlichen Glückwunsch“, sodass das Publikum es lesen kann. Gabriella schaut ihm konsterniert nach. Statist links ab)

Gabriella: Was war das denn, bitteschön?! *(Charlie räuspert sich und zuckt scheinheilig mit den Schultern)*

4. Szene:

Charlie, Thomas, Gabriella, (Statist)

Thomas: *(von rechts, setzt sich gedankenverloren an die Bar)* Ein Wasser, bitte.

Gabriella: *(ist ganz entzückt von Thomas)* Trinken Sie doch ein Glas Aperol Spritz mit mir. Sie dürfen mich auch gerne einladen.

Thomas: Ich trinke keinen Alkohol.

Gabriella: Sie verpassen ja das Beste im Leben!

Thomas: Ich trinke schon gern ab und zu ein Glas Wein. Aber nicht zuviel. Ich bin schnell angeheitert und dann fange ich an, Unsinn zu reden.

Charlie: Da sind Sie nicht der Einzige, glauben Sie mir.

Gabriella: Genau. Und wir können ja trotzdem miteinander anstossen. Ich bin Gabriella.

Thomas: *(leicht verwirrt ob der Anmache)* Thomas.

Gabriella: Tom! Was für ein schöner Name! Wie sehen Ihre Pläne aus für heute, Tom?

Charlie: Aber Gabriella, Sie haben doch gar keine Zeit. Sie warten doch hier auf Ihr Bärchen?

Gabriella: *(zischt)* Kümmern Sie sich um Ihren Job und lassen Sie zahlende Gäste in Ruhe!

Charlie: Selbstverständlich, Gabriella.

Gabriella: Für Sie immer noch Frau Reuter! Oh, dringende WhatsApp. Sorry, ich muss schnell weg. *(flirtend)* Wir sehen uns sicher noch, Tom. Bis später.

Charlie: *(räuspert sich vernehmlich, winkt Gabriella zu sich heran, sie gehen an das untere Ende der Bar, stecken die Köpfe zusammen, sie sehr verwundert)* Zu Ihrer Information: Der junge Mann hat auch kein Geld.

Gabriella: *(total enttäuscht)* Echt? Menno! Sie verderben mir ja auch jeden Spass! *(mittig ab)*

Thomas: Gut haben Sie das gemacht. Danke. Sie ist echt nervig.

Charlie: Aber doch ne hübsche Person, finden Sie nicht?

Thomas: Kann sein. Aber nicht unbedingt mit Intelligenz gesegnet, wenn Sie mich fragen. Bei mir braucht eine Frau mehr als nur eine hübsche Verpackung.

Charlie: Auch wieder wahr. Möchten Sie eine Olive?

Thomas: Sehr gerne. Ich liiiiebe Oliven!

Charlie: Tatsächlich? *(für sich)* Ein Wunder!

Thomas: *(isst eine Olive)* Allerdings könnten sie von besserer Qualität sein.

Charlie: Ich weiss. Ich bin am diskutieren mit der Direktion. Aber Ihre Leichenbittermiene kommt nicht nur wegen unserer Oliven, hoffe ich doch?

Thomas: *(seufzt)* Wissen Sie, heute vor genau einem Jahr hat mich meine grosse Liebe verlassen. Sie war meine absolute Traumfrau.

Charlie: Ist die Liebe erloschen?

Thomas: Die Liebe war nie das Problem. Ich liebe sie immer noch. Und ich denke, sie mich auch. Aber diese Rindviecher haben alles zerstört.

Charlie: Welche Rindviecher? Ihre Familie?

Thomas: Nein. Ich bin Landwirt. Habe Milchkühe und Rindviehmast. Und sie hat Angst vor denen. Befürchtet immer, dass die Tiere sie mit ihren Hörnern aufspiesen, auf den Füssen rumtrampeln oder sie an die Wand drücken.

Charlie: Das ist definitiv nicht für jede Frau geeignet.

Thomas: *(nickt)* Ich kann sie ja verstehen. Ich bin ihr auch nicht böse. Aber es tut halt immer noch weh.

Charlie: Das tut mir sehr leid.

Thomas: Ja, mir auch... *(starrt trübsinnig in sein Glas)*

Charlie: Sind Sie auch Gast bei der heutigen Hochzeit?

Thomas: Nicht, dass ich wüsste. Nein, ich habe eine Mail erhalten, dass ich heute unbedingt hierherkommen muss, um ein Desaster zu verhindern. Ein Zimmer wäre auch schon reserviert für mich. Etwas kompliziert das Ganze... ich versteh nicht alles, aber meine ehemalige Beinahe-Schwiegermutter war schon immer etwas speziell.

Charlie: Eine Schwiegerhexe?!

Thomas: Nein, das nicht. Ich mag sie grundsätzlich gern. Aber sie greift gerne immer etwas vor, ist hyperaktiv und zerschlägt häufig etwas Geschirr. Rein metaphorisch natürlich. *(steht auf, legt Kleingeld auf den Tresen)* Nun ja, ich werde es sicher rechtzeitig erfahren. Danke fürs Zuhören.

Charlie: Das ist mein Job.

Thomas: Verzeihung, gib'ts da hinten eine Toilette?

Charlie: Ja sicher. Am Ende des Flures, rechts die Treppe hinunter.
(Thomas nickt und geht links ab)

Stimme: *(off)* Zweite Probe, Aaaachtung! Drei... zwei... eins... los!!

(Von links nach rechts läuft der Statist mit Leuchtstäben oder fluroreszierenden Gegenständen in der Hand, im würdevollen Einherschritt des „Hochzeitmarsches“ – von Felix Mendelsohn Bartholdy – aber noch ohne Musik)

Charlie: So, raus mit dir! Es ist erst Elf Uhr! *(Statist dreht um, ab)*

5. Szene:

Charlie, Oscar, Gusti

(Von der Mitte kommen Oscar und Gusti. Es folgt eine Slapstick-Einlage. Die beiden stehen voreinander, drehen sich in Richtung Publikum, stossen aneinander. Jeder lässt dem anderen den Vortritt, dann gehen sie gemeinsam los, stossen zusammen, bis es dann endlich klappt. Sie setzen sich an die Bar, wo dieselbe Höflichkeit fast nochmals wiederholt wird)

Gusti: So, meine Frau schläft endlich. Ich liebe das, wenn sie schläft!

Oscar: Es herrscht dann immer so eine abgöttische Ruhe, nicht wahr?

Gusti: Wie im Himmel! Charlie, ein Bier! *(Charlie stellt ihm wieder die geöffnete Flasche hin)*

Oscar: Mir auch bitte.

Gusti: Meine Frau mag es gar nicht, wenn ich Bier trinke. Sie sagt immer, ich rieche dann wie eine ganze Brauerei.

Oscar: Meine sagt, Bier sei so gewöhnlich. Sie ist ein kleiner Snob. *(seufzt)*
Frauen können schon sehr anstrengend sein.

Gusti: Auch schon lange verheiratet?

Oscar: Nicht mehr. Eine junge Freundin, die weiss, was sie will.

Gusti: Tatsächlich?

Oscar: Hmm... sehr jung, sehr sexy, sehr einen teuren Geschmack... sehr aktiv...

Gusti: Im Bett?

Oscar: Eher beim Shoppen, Reisen, Bars unsicher machen. Beim Aperol Spritz trinken...

Gusti: Geht wohl ins Geld?

Oscar: Mein Erspartes nimmt rasant ab! Soll ich Ihnen was verraten? Aber Sie dürfen es nicht weitererzählen.

Gusti: Ihr Geheimnis ist bei mir sicher.

Charlie: Ein Geheimnis ist nur dann sicher, wenn man es gar niemanden erzählt.

Gusti: Hat Sie jemand gefragt?

Charlie: Ich meine ja nur... offenbar kennen Sie sich nicht wirklich. Da wäre ich vorsichtig, wem ich mein Geheimnis verrate.

Oscar: Geht Sie das was an?!

Charlie: *(will ablenken)* Oliven?

Beide: Nein!!

(Charlie zuckt wieder mit den Schultern und geht ans andere Ende des Tresens, macht Abrechnungen)

Oscar: Wissen Sie, ich arbeite ja bei der Lottogesellschaft. Da erlebt man einiges an Dramen - positiv wie auch negativ.

Gusti: Mit Ihrer jungen Freundin?

Oscar: Unter anderem. Sie ist Kellnerin in meinem Lieblingspub. Hat mich nie gross beachtet. Aber als wir eines Abends mal ein bisschen zusammen gebechert haben, erzählte ich ihr von einem Lottogewinner. Und sie hat das vollkommen falsch verstanden. Weil sie immer nur auf dieses idiotische Handy starrt und nie richtig zuhört.

Gusti: Was hat sie denn falsch verstanden?

Oscar: Sie dachte, ich sei der Lottogewinner von 10 Millionen. Und plötzlich war ich hochinteressant für sie.

Gusti: Aber Sie haben den Irrtum nicht aufgeklärt?

Oscar: *(grinsend)* Bin ich blöd? *(beide lachen und trinken ihr Bier)*

Gusti: Nun ja, solange Sie sich das finanziell erlauben können, geniessen Sie es. Ich muss wieder zu meiner Frau. War nett, Sie kennenzulernen.
(Beide erheben sich und gehen mittig ab. Es gibt nochmals eine Slapstick-Einlage beim Ausgang)

Charlie: Echt cool, die alten Herren!

6. Szene:

Charlie, Rita, Thomas, Mailin, Luca

(Rita von rechts)

Rita: Ich kann nicht schlafen, wenn mein Mann nicht neben mir schnarcht. Wo hat er sich wieder versteckt? *(Thomas von links)* Thomas, du bist wirklich gekommen, so schön! *(sie umarmt ihn stürmisch)*

Thomas: Rita... du erdrückst mich ja, aua!

Mailin: *(off)* Ich klär das mal kurz ab in der Bar!

Rita: Achtung, sie darf dich nicht sehen! *(packt Thomas, wirft ihn auf das Sofa, schmeisst sich der Länge nach über ihn und bedeckt ihre Gesichter mit ihrem langen Schal)*

Thomas: Ich krieg keine Luft!

Mailin: *(Mailin von Mitte)* Charlie, ich habe mein Handy verlegt, die Telefonleitung funktioniert nicht, an der Reception ist auch kein Mensch... ich muss immer hier runter zu Ihnen in die Bar laufen. Könnten Sie sich bitte darum kümmern?

Charlie: Selbstverständlich, Frau Huber.

Mailin: Danke. *(dreht sich um, sieht erstaunt die zwei auf dem Sofa)* Habt ihr kein eigenes Zimmer? *(rechts ab)*

Thomas: *(beide erheben sich)* Weissst du, Rita, ich freu mich ja, dass du dich so freust, aber nun übertreibst du es aber definitiv.

Rita: Entschuldige bitte, Thomas. Mailin durfte dich einfach nicht sehen.

Thomas: Mailin? Sie ist hier?

Rita: Ja natürlich ist sie hier.

Thomas: Und wieso darf sie mich nicht sehen? Wir haben uns doch im Guten getrennt.

Rita: Ich weiss, ich weiss. Weil sie Angst vor Rindviecher hat. Aber du wärst noch das grössere Rindvieh, wenn du zulässt, dass sie diesen Loser Luca heiratet.

Thomas: Sie heiratet? Also... hier? Und... wann heiratet sie?

Rita: Heute nachmittag.

Thomas: Heute nachmittag? *(völlig geknickt)* Sie hat sich aber schnell getröstet.

Rita: Sie ist verwirrt! Sie weiss nicht, was sie tut! Und deshalb müssen wir das verhindern!

Charlie: Aber so viel ich weiss...

Rita: (*hochmütig*) Wir wissen, dass Sie nichts wissen. Also mischen Sie sich nicht in familieninterne Angelegenheiten ein. Sie haben ohnehin von nichts eine Ahnung.

Charlie: (*liebenswert*) Wenn Sie das so sagen...

Rita: (*setzt sich mit Thomas an die Bar*) Bringen Sie mir mal flott einen doppelten Baileys.

Charlie: Alkohol? Aber sagten Sie nicht vorhin zu Ihrem Mann, vor sechs Uhr abends...

Rita: Was ich vor meinem Mann sage und was ich hinter meinem Mann tue, geht Sie gar nichts an.

Charlie: Selbstverständlich. Ein Wasser, der Herr? (*Thomas nickt*)

Thomas: Also Rita, ich versteh überhaupt nichts mehr. Was genau ist denn hier los?

Rita: (*zieht Kärtchen hervor*) Schau mal, Thomas, das haben Gusti und ich kürzlich bekommen. „Safee tee Datee“ steht hier. Mailin und Luca. Punkt! Und das heutige Datum mit Hotelangabe. Wir sprechen ja kein Englisch, aber wir haben im Bekanntenkreis herumgefragt und alle haben gesagt, das bedeutet, dass an diesem Tag eine Hochzeit stattfindet.

Thomas: Save the Date? Okeeeey... das könnte hinhauen.

Rita: Leider konnten wir Mailin nicht fragen, weil sie mit Luca schon vor ein paar Wochen nach Borneo geflogen ist und erst noch ohne Handy. (*stellt die Gegenstände auf der Bar wieder um*)

Thomas: Das versteh ich irgendwie, heutzutage ist das elende Handy ja omnipräsent. Man kann sich kaum noch anständig unterhalten, ohne dass das blöde Ding losschnattert.

Rita: Stimmt natürlich. Aber sie kann doch nicht solche Sachen schreiben und dann einfach nicht erreichbar sein. Ich wollte sie noch so vieles fragen.

Thomas: (*für sich*) Deshalb ist sie wahrscheinlich auch offline.

Rita: Was hast du gesagt?

Thomas: Nichts! Und jetzt?

Rita: Also, ich bin auf jeden Fall auf alles vorbereitet, habe schon allerhand Hochzeitsspiele und Überraschungen organisiert.

Thomas: Ich dachte, du willst diese Hochzeit torpedieren?

Rita: Das auch! Dem sagt man doppelt gemoppelt!

Charlie: Hab ich ja noch nie gehört. (*tödlicher Blick, er hebt entschuldigend die Hände hoch*) Entschuldigung. (*dann stellt er alles wieder richtig hin*) Bitte, lassen Sie das doch.

Rita: (*vertraulich zu Thomas*) Also, Thomas, wie gesagt, ich bin auf alles vorbereitet. Ich habe mit dem Hotelmanager schriftlich alles geklärt wegen der Hochzeitsspiele. Er kümmert sich um alles. Ganz ein toller Mensch. Dann kann ich Mailin sagen, ich hätte alles getan, damit sie ein schönes Hochzeitsfest hat.

Thomas: Ich weiss wirklich nicht, was du von mir erwartest, Rita!

Rita: Dann kommt mein Plan B zum Zug. Ich will, dass du ihr sagst, dass du sie heiraten willst. Dass du sie immer noch liebst und dann verkaufst du halt deine blöden Rindviecher.

Thomas: Das ist nicht so einfach, Rita, wirklich. Für uns beide nicht. Du kannst das nicht steuern.

Rita: Du hast ja keine Ahnung, was ich alles kann, Thomas!

Charlie: (*liebenswert*) Ihnen traut man alles zu. (*wieder dieser Blick von Rita*) Sorry, mein Fehler.

Thomas: Aber Rita, wenn Mailin tatsächlich heute Nachmittag heiratet, dann bin ich ja wohl der Letzte, der sie davon abbringen kann.

Rita: Nein! Du bist der Einzige, der sie von dieser Dummheit abhalten kann. Ich will nicht, dass sie diesen Luca heiratet. Das ist ein arbeitsscheuer Taugenichts und ich habe den schwer im Verdacht, er hat es nur auf ihre grosse Erbschaft von Tante Lina abgesehen. Also komm, ich muss dich instruieren. (*beide stehen auf und gehen nach rechts*)

Luca: (*in diesem Augenblick aus dem Off*) Beruhige dich, ich frage nochmal nach.

Rita: (*packt Thomas, wirft ihn auf das Sofa und schmeisst sich über ihn*) Kein Mucks!!

Luca: Charlie, Mailin möchte nochmal bestätigt haben, dass heute Nachmittag genug Champagner vorhanden ist, wenn wir das Ereignis feiern.

Charlie: Zehn Flaschen Veuve Clicquot, wie von Ihnen gewünscht.

Luca: Richtig! Ich muss sagen, Sie haben das super im Griff.

Charlie: Ihre Freundin meinte zwar, Freixenet wäre auch okay und auch nicht so bitter.

Luca: Charlie, das verstehen Sie nicht. Wenn man Geld hat, trinkt man Veuve Clicquot und keinen Freixenet, auch wenn der besser schmeckt. Bis später. *(dreht sich um, schaut die zwei auf dem Sofa kurz an)* Kein eigenes Zimmer? *(Er geht rechts ab. Rita und Thomas erheben sich ächzend)*

Thomas: Das wird langsam echt anstrengend, Rita.

Charlie: Wenn Sie Vertrauliches miteinander zu besprechen haben... ich könnte Ihnen mein kleines Büro anbieten.

Rita: Das ist ausnahmsweise mal eine gute Idee. Komm Thomas!

Thomas: Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich nicht hierhergekommen.

Rita: Das weiss ich. Deshab habe ich dir im Vorfeld auch nichts gesagt. Ich bin clever. Jetzt aber dalli, dalli! Wir müssen ein Desaster verhindern. *(zieht ihn an der Hand links ab)*

7. Szene:

Charlie, Gusti, Rita (off)

Gusti: *(von Mitte)* Meine Frau ist spurlos verschwunden. Habe ich wieder ein Glück! Charlie, einen Cocktail bitte, egal was. Hauptsache Alkohol. *(setzt sich)*

Charlie: Ich will Sie ja nicht bevormunden, aber ich denke, so viel Alkohol verträgt sich nicht gerade gut mit Ihrer Herzinsuffizienz.

Gusti: *(beugt sich vertraulich vor)* Ich sag Ihnen jetzt mal was im Vertrauen, Charlie. Aber Sie behalten es bitte für sich!

Charlie: Selbstverständlich, Herr Huber. *(bereitet ihm einen Cocktail zu)*

Gusti: Ich habe gar keine Herzinsuffizienz. *(Charlie greift sich übertrieben verwundert ans Herz)* Ich bin kerngesund! Ich habe das meiner Frau nur vorgeschwindelt, damit sie mich endlich in Ruhe lässt.

Charlie: Vor was?

Gusti: Vor allem! Sie haben meine Frau erlebt, oder?

Charlie: Oh ja...

Gusti: Eben! Zum Wahnsinnig werden. Beim wandern rennt sie davon, wie wenn ein Herdenhund hinter ihr her wäre. Sie geht dreimal die Woche joggen, beim Skifahren rast sie von morgens bis abends die Piste runter. Ohne Pause! Und es kann keine kleine Fahrradtour sein... nein, sie macht immer ganze Tagesausflüge. 30 km am Tag!

Charlie: Sehr sportlich, Ihre Frau.

Gusti: Und dann das! *(stellt in einem rasanten Tempo alle Gegenstände auf Bar von einem Ort zum anderen. So schnell, wie man diese Becherspiele mit verstecktem Gegenstand spielt)*

Beide: Zum Wahnsinnig werden! *(Charlie stellt wieder um)*

Gusti: Und deshalb habe ich meine Herzinsuffizienz erfunden. Jetzt kann ich in aller Ruhe meine Kreuzworträtsel lösen, TV gucken und online Spiele spielen.

Charlie: Raffiniert.

Gusti: Nicht wahr? Ich meine, ein bisschen Sport oder wandern würde ich ja noch gerne mitmachen, aber nicht so sinnlos durch die Gegend rasen, wie ein angeschossener Feldhase!

Rita: *(off)* Nein, das lasse ich auf keinen Fall zu!

Gusti: Herrgott, wo kommt denn die plötzlich her? Verstecken Sie das Glas. *(haut rechts ab)*

Charlie: *(lacht)* Herrlich, der Typ! Und was für ein Durcheinander am heutigen Tag. Jetzt muss ich mich dann doch mal um dieses ominöse Hochzeitspärrchen kümmern.

8. Szene:

Alle

(Luca und Mailin von Mitte)

Luca: Charlie, haben unsere Eltern schon nach uns gefragt?

Charlie: Direkt nach Ihnen gefragt hat keiner. Es waren ein paar Einzelpersonen hier. Gabriella... sie ist eher keine Mutter von Ihnen... dann Rita, hochgradig nervös, herumkommandierend...

Mailin: Das ist meine Mutter.

Charlie: Dann der Gusti... mit Herzinsuffizienz.

Mailin: Das wäre mein Vater.

Charlie: Ein älterer Herr mit einer offenbar sehr jungen Freundin...

Beide: Kennen wir nicht.

Charlie: Ein sehr unglücklich wirkender junger Mann... das war alles.

Mailin: Hmm... und die haben nicht nach uns gefragt, wo wir sind oder so?

Charlie: Nicht explizit. Sie haben gestritten, also Ihre Mutter – dann haben sie auch getrunken – also Ihr Vater – und sie waren sich grundsätzlich nicht einig.

Luca: Das ist aber seltsam, dass die uns noch nicht gesucht haben. Oder ... vielleicht haben sie gar nicht gecheckt, um was es geht und sitzen jetzt zuhause auf dem Sofa.

Mailin: Aber heutzutage weiss doch jeder, dass ein Kärtchen mit den Worten „Save the Date“ plus Datum plus Name von ihm und ihr ein supermegawichtiges Datum ist und dass man einfach kommen muss!

Charlie: Eigentlich heisst das eher, es findet dann eine Hochzeit statt.

Luca/Mailin: Was??!!

Gusti: *(von rechts)* Es hat geklappt, ich bin meiner Regierung entwischt.

Mailin: Vater!

Gusti: Mailin, Schätzchen! An meine Brust! *(reisst sie an sich. Von der Mitte kommen Oscar und Gabriella, eng umschlungen, er küsst sie gerade)*

Mailin: Oscar!

Luca: Vater! Du küsst eine fremde Frau?

Oscar: Ähm...

Luca: Gabi!

Mailin: Du kennst diese Frau?

Luca: Ähm... nein!! Und ich bin derjenige, der hier Fragen stellt! Vater! Wo ist Mama!

Oscar: Ähm...

(von links Rita und Thomas)

Mailin: Thomas!

Luca: Du kennst den Typen? Wer ist das?

Mailin: Das ist Thomas.

Luca: Und wer ist Thomas?!

Mailin: Er ist mein Verlobter! *(nun reden alle durcheinander und es senkt sich der*

Vorhang

- 20 -

2. Akt

(Gleiche Szene wie am Schluss des ersten Aktes. Nur Gabriella ist nicht mehr dabei. Alle reden durcheinander, ohne Antworten zu erhalten)

9. Szene:

Charlie, Rita, Gusti, Oscar, Luca, Mailin, Thomas

Gusti: Thomas? **Der** Thomas?! **Der** Thomas Heimann etwa? Dein Ex-Verlobter?

Luca: Wer ist das? Dein Ex?! Hast du den etwa hierher eingeladen?

Mailin: Nein, natürlich nicht.

Luca: Aber das ist doch sehr verdächtig! Was macht der hier an unserem speziellen Tag? Der ist doch nicht zufällig hier. Und du hast ihn als deinen Verlobten vorgestellt. Das war ein Freudscher Versprecher. Du willst lieber mit dem als mit mir zusammen sein. Gibs doch zu!

Mailin: Luca, jetzt mach bitte kein Drama daraus. Ich habe Thomas wirklich nicht eingeladen, glaub mir das!

Rita: Sie hat Recht, das war ich. *(jetzt reden wieder alle durcheinander, bis Charlie eingreift)*

Charlie: *(energisch)* So fertig mit dem Gebrüll. Jetzt beruhigen wir uns alle zuerst einmal. *(Er geht zu der Gruppe und trennt sie. Er setzt Rita und Thomas an die Bar, Gusti und Oscar in die Sessel, Mailin und Luca auf das Sofa. Rita und Thomas bedienen sich an den Oliven)*

Mailin: So Oscar! Jetzt reden wir mal Tacheles. Was war das für eine Frau? Raus mit der Sprache!

Oscar: Wie redest denn du mit mir? Ich bin nicht mit dir verheiratet.

Luca: Wäre ja noch schöner! *(hastig)* Und die Frau ist doch auch überhaupt nicht wichtig.

Mailin: Aber die ist verdächtig schnell verduftet! Wieso ist die so Hals über Kopf abgehauen?

Luca: Jetzt mach DU kein Drama. Ist doch völlig unwichtig. Wichtig ist doch jetzt, wieso du alleine gekommen bist. Wo ist Mama?

Oscar: Auf Teneriffa.

Gusti: Da wär ich jetzt auch gern.

Luca: Aber sie sollte doch hier sein. Das Kärtchen war für alle gedacht. Wir haben euch doch geschrieben „Save the Date“. Und wenn man schreibt, „Save the Date“, dann wird das gefälligst gesäift!

Oscar: Ihr könntet ja mal deutsch schreiben. Du weißt doch, dass wir kein Englisch verstehen.

Luca: Das macht man heutzutage so. Das ist „In“ und kurz und bündig und...

Oscar: ...keine Sau versteht das!

(Von rechts ertönt nun die „Polonäse Blankenese“ von Gottlieb Wendehals. Sie beginnt sofort mit dem gängigen Refrain, ohne die Einleitung. Der Statist kommt herein, rechte Hand pantomimisch auf rechter Schulter des Vordermannes, in der linken trägt er das riesige Schild vor sich her mit der Aufschrift „Herzlichen Glückwunsch“)

Rita: *(springt auf)* Zu früh, viel zu früh! Raus, aber sofort! *(Der Statist macht einen eleganten Bogen und geht rechts wieder ab. Musik aus. Rita starrt fassungslos hinterher)* Wo ist denn der Rest der Formation?!

Mailin: Was war das denn, bitteschön?

Rita: *(hastig)* Nichts, gar nichts, das war ein Missverständnis. Kümmert euch gar nicht weiter drum. *(greift nervös in die Schale)*

Charlie: Ich dachte, Sie mögen keine Oliven?

Rita: Wenn ich aufgeregt bin, kenn ich mich selber nicht mehr!

Gusti: Das ist doch wieder mal typisch Rita. Immer musst du so vorgreifen, du erklärst einem nie was und es wird immer so peinlich.

Mailin: Hack du jetzt nicht auf meiner Mutter rum. *(zu Luca)* Wir hacken jetzt auf deiner Mutter rum! Ich meine... es geht jetzt doch um Oscar und Regine!

Luca: Nein, eigentlich will ich jetzt wissen, wieso dein Ex-Verlobter an unserem speziellen Tag in unserem Hotel ist?!

Thomas: Das wird mir zuviel. Verzeihung, aber ich muss gehen. *(hastet mit gesenktem Kopf rechts ab)*

Mailin: Thomas!

Rita: Thomas, bleib doch hier!

Charlie: Ja Thomas, bleiben Sie doch! *(alle schauen ihn finster an, er hebt die Hände)* Sorry, geht mich nichts an.

Luca: Richtig, Charlie, sehr richtig! Also, Vater, jetzt noch einmal, und ich will eine richtige Antwort. Wo ist Mutter?

10. Szene:

Charlie, Luca, Mailin, Rita, Gusti, Oscar, (Statist)

Gusti: *(zu Rita)* Wieso kennst du Thomas Heimann? Den hat uns Mailin nie vorgestellt! Wieso bist du die Einzige, die ihn kennt? Ich bin jetzt aber ziemlich angesäuert, wenn ich mal ehrlich sein darf!

Rita: Ich bin mal nach Schwarzenberg gefahren, wo er seinen Bauernhof hat.

Gusti: Und wieso hast du mich nicht mitgenommen? Ich hätte den auch gerne mal kennengelernt.

Rita: Du warst am Kreuzworträtsel lösen. Und das ist eine ziemlich lange Fahrt und du mit deiner angeschlagenen Gesundheit... *(sie schweigt kryptisch)*

Gusti: Das weisst du doch gar nicht! Ich bin zeitweise topfit! Jetzt bin ich aber auf der Stelle noch mehr angesäuert!

Rita: Du bist doch selber schuld. Du guckst ja lieber fern anstatt mit mir mal was zu unternehmen.

Luca: Jetzt quatscht mir doch nicht immer dazwischen! Sofort aufhören, das interessiert doch kein Mensch! Ich will jetzt eine Antwort! Vater! Wo ist Regine?

Oscar: Hab ich doch schon mal gesagt. Auf Teneriffa.

Luca: Was macht sie dort?

Oscar: Vergnügt sich mit ihrem Liebhaber.

Alle: Was????!!

Oscar: Sie hat mich verlassen. Er ist jünger als ich. Und schöner. Und er heisst Finn. *Finn!!*

Luca: Das glaub ich nicht. Meine Mutter? Wo immer so heilig und etepetete ist und ihre Bluse bis zum obersten Knopf zugeknöpft hat?

Oscar: Die hatte sie schnell aufgeknöpft. Dieser Elektromonteur kam mal vorbei, hat ein paar Dinge ausgewechselt und anschliessend war deine Mutter auch wie ausgewechselt.